

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

179 (3.8.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545779)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

# Republik

Einzeln: mm-Zelle ab. deren Raum für 10 Pf. Familienzeitg. 8 Pf., für Einzel. auswärts. 10 Pf. Jahreszeitg. 20 Pf. Postamt: mm-Zelle lokal 50 Pf., ausw. 70 Pf. Rabatt nach Tarif. Postvorschriften unverändert. Geschäftsstelle in Oldenburg: Alalanien-Str. 52, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Oldfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 3. August 1927 \* Nr. 179

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Die Italiener in Tripolis.

Wichtig auftauchende Siegesnachrichten von kolonialen Kriegsschauplätzen sind immer ein sicheres Zeichen dafür, daß unangenehme Ereignisse sich nicht mehr verheimlichen lassen. Auch die jüngsten Meldungen von „Erfolgen“ italienischer Truppen gegen eingeborene Rebellen in der Cyrenaika in Afrika sind in diesem Sinne zu werten und sie bedeuten nicht den Abbruch, sondern den Beginn kriegerischer Komplikationen in dem wichtigsten Ueberseegebiet Italiens.

Zunächst bestehen diese „Erfolge“ in dem Zusammenstoß eines italienischen Streifkorps mit einer Reihe von Stämmen, die auf dem Wege zum Sammelplatz der Aufständischen überrastet worden sind und aus einer Plündererzognisierung, bei der ein italienisches Flugzeug sogar kampfunfähig gemacht worden ist. Von der Tatsache, daß der Zustand ein wohl vorbereitetes Unternehmen unter Führung des italienischen Offiziers der Senussi ist, dem sich die wichtigsten Stämme des Landes angeschlossen haben und die Rebellen gut bewaffnet und gut geführt sind, schweigen die italienischen Kommunikationen vollkommen. Sie lassen ebenfalls nichts davon verlauten, daß die Aufständischen für einen italienischen Angriff vorläufig unerreißbar in der Nähe der Oase Sinus verammelt und sie Herden eines großen Teiles der italienischen Cyrenaika sind.

Italiens Herrschaft in jenen Gegenden hat immer auf sehr schwachen Füßen gestanden und wenn es ihm wirklich ernst mit der Befestigung seiner Macht über die Stämme der Libyschen Wüste sein sollte, so steht ihm ein Krieg mit allen Schwierigkeiten und Kosten eines umfangreichen Kolonialfeldzuges bevor. Seine Gegner sind kampfabereite Nomaden, denen Plündererzüge wohl gelegentlich Schädigungen auszulösen vermögen, zu deren Unterwerfung aber Italien eine Armee aufstellen müßte. Die Vorbereitung für das Überwinden größerer Verbände von europäischen Truppen in jenen wasser- und wegemarmen Gegenden sind so ungünstig wie möglich, da nicht einmal größere Orte als Stützpunkte für diese Art von Kriegsführung vorhanden sind. Unter diesen Umständen bedeutet der Ausbruch einer Revolte der Beduinensämme in Tripolis und der Cyrenaika keine Ueberraschung. Er ist zugleich eine natürliche Folge des von Italien zur Anwendung gebrachten kolonialpolitischen Systems, das zwischen unerbittlicher Brutalität und einem für europäische Begriffe furchtbar anmutenden Liebeswerben um die Gunst der Eingeborenen schwankt.

Seit der Annexion des Landes hat der Guerillakrieg mit den Beduinen nie ganz aufgehört und die Gemohnheit hat diese Kämpfe auf beiden Seiten zu unerhörten Grausamkeiten ausarten lassen. Weder Frauen noch Kindern wird Mitleid gegeben. Gefangene werden sowohl von Italienern wie von Arabern verurteilt und zu Tode geschickt. Die Folge davon ist ein Zustrom von auswärts kommenden geborener Ärzte. Die italienische Zivilgerichtsbarkeit scheint sich durch dramatische Strafen aus. Auch die untergeordneten italienischen Beamten sind berechtigt, Todesstrafen zu verhängen und sie machen von dieser Befugnis ausgiebig Gebrauch. In den Städten ist jeder Eingeborene bei Verstoßstrafe gehalten, vor Offizieren und Beamten die militärischen Ehrenbezeugungen zu machen.

Besondere Erbitterung erregt unter der Bevölkerung das Verfahren gegen die Stämme, die als unzuverlässig gelten, weil sie sich der italienischen Herrschaft erst nach dem Kriege unterworfen haben. Sie werden durch ein raffiniertes organisiertes Spionagesystem überwachet. Kein Angehöriger eines als verdächtig geltenden Stammes darf das ihm zugewiesene Gebiet verlassen. Hundertverbündungen werden durch Zwangsmaßnahmen gegen die ganze Ortschaft mit Einschluß von Frauen und Kindern gesondert. Auch das Steuerwesen in den ländlichen Bezirken dient als Mittel zu politischen Schikanen und der Steuerlosh wird nach dem Grad der politischen Kreise fixiert. Einzelne Stämme müssen die für das arme Land unerhörte Summe von einer halben Million Lire pro Jahr in barem Gelde und außerdem noch den Beuten der Ernte bezahlen.

Auf der anderen Seite kennen die Italiener die scharfe Trennung der Rassen nicht. Sie in den englischen und französischen Kolonien besteht. Italienische und arabische Arbeiter leben auf dem gleichen Standard neben- und miteinander. Mißbräuche zwischen Meisen und Arabern sind weder selten noch verpönt. Das Verhältnis zwischen den italienischen Beamten und Militär und der besseren arabischen Gesellschaft ist ebenfalls von Hoflichkeit und Respekt geprägt. Als der frühere Gouverneur von Tripolis, Graf Solpi, bei seiner Rückkehr aus Rom in die Kolonie durch die Vorkämpfer des Landes empfangen wurde, küßte er die Angehörigen von ihnen auf beide Wangen, eine Handlung, an der niemand Anstoß nahm, während sie unter den Meisen anderer europäischer Kolonien wahrnehmbar höchstes Entsetzen erregt hätte. Die Verheerungen der

## Regelmäßiger Ozeanflugverkehr geplant.

### Verbindung der Großreederei mit der Luftfahrt.

In der vergangenen Woche haben zwischen den Interessierten in Dessau und dem Norddeutschen Lloyd über die Durchführung eines Retorfluges Deutschland-Neunort Verhandlungen stattgefunden, die, wie ein Berliner Blatt aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, nunmehr zu einem Abschluß geführt haben sollen. Ueber die Gründe, die die Leitung des Norddeutschen Lloyd veranlaßt haben dürften, ein solches Unternehmen unter eigener Flagge zu betreiben, erklärt das Blatt, daß der künftige Flugverkehr über den Ozean eines Tages einen Teil derjenigen Aufgaben übernehmen werde, der heute der Schiffahrt zufällt. Auf diesem Gebiete wolle der Norddeutsche Lloyd anstehenden Führer vorantreiben.

Während in Deutschland mehrere Ozeanflugprojekte als spezielle Unternehmen nicht nur ihrer Bewerksichtigung, sondern auch auf ein Gelingen und Scheitern dieser Sportflüge, erwidert mit der Frage einer Organisation eines deutschen Transoceanverkehrs. Die technischen Voraussetzungen hierfür sind zum Teil bereits gegeben, teilweise werden sie spätestens im Laufe des kommenden Jahres erfüllt sein. Auf der anderen

Seite herrsche aber noch kein Einvernehmen über die Frage, wer der Unternehmer eines deutschen Transoceanverkehrs sein soll. Dieses Problem wird schon seit einiger Zeit, seitdem die Durchführbarkeit eines solchen Unternehmens bereits in den Bereich der Möglichkeit getreten ist, vor und hinter den Kulissen diskutiert. Es liegt auf der Hand, daß der Erbauer eines Ozeanluftverkehrs die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften auf den Plan ziehen hat.

Nord finanziert Harde Südpolflug.  
Nach einer Meldung aus Detroit beabsichtigen die Nord-Flugzeugwerke die Finanzierung des Fluges Harde zum Südpol zu übernehmen.

Abtuz eines französischen Verkehrsflugzeuges.  
Bei Toulouse (Frankreich) ist gestern ein Verkehrsflugzeug abgefertigt, wobei infolge einer Explosion des Flugzeug in Klammern eingeleitet und der Pilot sowie drei Passagiere tödlich verbrannt wurden. Es handelt sich um französische Staatsbürger.

## Explosion eines Munitionslagers in Wutschang

### 100 bis 200 Soldaten getötet.

Nach in Wutschang eingelaufenen Konsularberichten ist in Wutschang ein in der Nähe der amerikanischen Mission gelegenes Munitionslager in die Luft geflogen, wobei 100 bis 200 chinesische Soldaten getötet wurden.

Im Unglück beim japanischen Flottenmanöver.  
Zu dem Unglück auf dem Minenleger „Tatsuma“, über das schon gestern berichtet wurde, wird ergänzend berichtet, daß

durch die schwere Minenexplosion 39 Offiziere und Mannschaften getötet und 47 verwundet wurden.

Sanarie des „Columbus“.  
Der Norddeutsche Lloyd teilt mit, daß der Doppelschraubendampfer „Columbus“ auf der Fahrt nach Neunort 11 000 Meilen südlich von der amerikanischen Küste Sanarie erlitten hat. Dem Dampfer brach eine Welle, wodurch ihm die Steuerbordspira verloren ging. Er lieh seine Reise mit einer Schraube bei verlangsamter Fahrt fort.

## Coolidge will nicht kandidieren.

(Washington, 3. August. Radiodienste.) Am gestrigen Dienstag, dem Tage der verüblichen Wiederkehr seines Amtsantritts, erklärte der Präsident Coolidge unerschrocken und in nur zehn Worten, daß er nicht daran denken könne, für die nächstjährige Präsidentschaft erneut zu kandidieren. In der Umgebung des Präsidenten äußerte man unvorhersehbar sein großes Entsetzen über diese Angabe, denn persönliche Verhältnisse zwingen Coolidge nicht zu seinem Vorhaben, doch betragt man es mit dem geringen Erfolge seiner Politik gegen der Politik seiner Vorgänger in Einklang. Es

wird aber auch darauf hingewiesen, daß Coolidge bereits zwei Präsidentschaften hintereinander durchgemacht hat und daß nach der bereits von George Washington eingeführten Tradition kein Präsident dreimal hintereinander amtieren soll. Man glaubt, daß diese Tatsache für den Entschluß maßgebend gewesen ist. In politischen Kreisen glaubt man, daß in erster Linie Handelssekretär Hoover, Vizepräsident Dawes und der frühere Staatssekretär Hughes in Frage kommen.

Der Hugenberg-Kongress erweist die „Deutsche Allgemeine Zeitung“.

Die von dem Reichsoberkommissar kürzlich unter Verzicht an schmerzhafte Kritik und solche der „Schiffahrt“ verübte „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wird mit dem 1. April des kommenden Jahres nicht mehr in der Druckerei der preussischen Staatsregierung, sondern von Hugenberg gedruckt werden. Diese Veränderung im Verlagswesen der „D.A.Z.“ soll nach ungenannten Informationen gleichbedeutend sein mit dem völligen Übergang der „D.A.Z.“ in den Besitz des Hugenberg-Kongresses. Das einzige Organ von Sinnes dürfte aber auch dort auf die Dauer kaum existenzfähig sein.

Fortschreibung der kommunikativen Auslese.  
Wie aus Paris zu entnehmen ist, ist abnormale eine Reihe sozialistischer Kommunistenführer aus der SED ausgeschlossen, da sie „ein fortgeschrittenes parteifremdliches Verhalten“ an den Tag legten. Die ausgeschlossenen Kommunisten äußerten sich sämtlich zur Opposition innerhalb der kommunikativen Partei Deutschlands.

Auf die möglichsten erfolgten Erläuterungen des englischen Außenministers über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland ist bisher eine offizielle Erwiderung der russischen Regierung nicht erfolgt. Man scheint in Rußland dem Frieden nicht zu trauen und zunächst die Möglichkeit zu haben, den von Chamberlain hingeworfenen Frieden durch die Presse weiterzuspinnen zu lassen.

Am Dienstag vormittag wurde in Frankfurt a. M. in Anwesenheit der Witwe und des Sohnes des verstorbenen Staatsministers a. D. Konrad Haenisch, und zahlreicher Vertreter der Staats- und städtischen Behörden die neuerbaute „Konrad Haenisch-Schule“ eingeweiht.

Am 11. August werden aus Anlaß des Verfallens der 100-jährigen Großherzogin Elisabeth von Baden und Kaiserinwitwe mit Friedrich in den Reichsforsten und bei Berliner Stadthagen gefeiert sein. Die Hofkapelle ist in erster Linie auf den sozialdemokratischen Verheerungen und zu führen. Der Magistrat hat sich hier einstimmig angeschlossen.



Geb. Reg.-Rat Professor Dr. Heinrich Waentig, sozialdemokratisches Mitglied des preussischen Landtags, ist für den durch die Regierung und Landesregierung freigegebenen Posten eines Vorkämpfers der Bewegung Sozialen ausgetreten. Er hat im 58. Lebensjahre. Er ist 32 Jahre Hochschullehrer und hat an den Universitäten Warburg, Greifswald, Münster, Tokio und Halle gelehrt.

Italiener führen allerdings sehr häufig zur Verletzung der religiösen Gefühle der arabischen Bevölkerung. Italienische Beamte betreten z. B. sehr zum Mißfallen der wegen ihres Fanatismus bekannten Tripolitaner die angelegentlich mohammedanischen Heiligstätten, ohne auch nur die elementarsten vom islamischen Aberglauben vorgeschriebenen Zeremonien zu beachten. Das sind Dinge, die der gläubige Moslem nie vergißt, und die er bei passender Gelegenheit stets blutig rächt.

Trotz der Kombination der beiden grundverschiedenen Methoden wird Italien in Tripolis wie in der Cyrenaika stets auf schwankendem Boden stehen. Der nord-

afrikanische West Italiens ist ein armes dünn besiedeltes Gebiet, das stets dem Druck der politischen und religiösen Bewegungen ausgesetzt ist, die aus den geheimnisvollen für Europa noch immer unbekanntem Tiefen der großen afrikanischen Wüste kommen. Selbst wenn Italien diesmal das gefährliche Abenteuer eines größeren Kolonialkrieges erport bleiben sollte, wird Italien doch darnieder liegen, daß es mit diesem Teil seines afrikanischen Kolonialreichs an einer gefährlichen Druckstelle steht, die für ihre Sicherung unerbittlich hohe in seinen Beziehungen zu seinen materiellen und ideellen Erträgen hohe Aufwendungen an Menschen und Geld benötigt.



# Die Tagung der Gewerkschafts-Internationale

(Eigenbericht aus Paris.)

Die Montagmorgensitzung begann mit einer längeren Ansprache Friedrich Wobers, in der er auf das fruchtbarste und gute Zusammenarbeiten zwischen der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und der Arbeiterinternationale hinwies. „Wir kämpfen“, erklärte Herr Wobers, „um ein tieferes Verständnis zu bekommen, um verschiedene Kriegsauspläne, die Gewerkschaftsinternationale auf dem politischen aber nicht auf dem Stand der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung zu sein und den ewigen Triumph der sozialistischen Idee zu sichern!“ Stärker beifallig folgte die Rede des internationalen Arbeitssamtes, Albert Thomas, das Wort. Er gab zunächst eine kurze Schilderung der bisherigen Arbeiten des Internationalen Arbeitssamtes, um dann auf die jüngste Sitzung einzugehen, die am 2. d. d. in London stattfand. „Die Dinge sind nunmehr,“ erklärte Albert Thomas, „weniger als die Moskauer Organisationen fast alljährlich an das Internationale Arbeitssamt, um von ihm Dokumente zu erhalten.“ Er hob die wichtigsten Ergebnisse eines Briefes an den Coubertot vor zwei Jahren an. „Die Dinge sind nunmehr,“ erklärte Albert Thomas, „weniger als die Moskauer Organisationen fast alljährlich an das Internationale Arbeitssamt, um von ihm Dokumente zu erhalten.“

erzielten Bedingungen. Der Bericht unterstreicht schließlich die Aktion der Gewerkschaftsinternationale gegenüber den englischen Gewerkschaften, die streikender Legitimität in Bombay, der Ausgeperrten in Dänemark usw.

In der Disaffiliationsfrage ergriff zuerst der spanische Delegierte Caballero das Wort. Es kommt sofort zu einem Zwischenfall, als der Redner dem Sekretär Brown in dessen Namen zu einer Disaffiliationsdelegation getroffen habe. Brown wie Coubertot hätten zweifellos eine Schwäche für den Kommunismus. Mehrere Redner greifen hier in die Debatte ein. Die zum Teil überflüssig wiederholenden Diskussionen werden endlich durch Grammann-Deutschland geschlossen. Der holländische Delegierte Steenhuis kritisiert die Ausführungen von Coubertot im weitesten Teil der Disaffiliationsfrage. Im übrigen bezieht Steenhuis die behauptete Rivalität innerhalb des Amsterdamer Bureaus zwischen Coubertot und Brown. Er glaubt vielmehr, daß die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Rolle nach Wobers auf die etwas persönliche Politik Browns zurückzuführen sei.

In der Resolutionssitzung kommt es zu längeren Auseinandersetzungen zwischen Brown und Coubertot wegen eines Briefes an den Coubertot vor zwei Jahren an. Coubertot und Wobers geschrieben haben soll. Coubertot, der Generalsekretär der englischen Trade Unions, wiederholt die Vermittlung gegen das Bureau. Er betont, daß von englischer Seite die Beziehungen zur Verhinderung mit der Moskauer Zentrale von keinerlei Hinsicht abhandeln begleitet gewesen seien und die Stellung des internationalen Gewerkschaftsorgans kein Recht habe, den Engländern Abhilfe zu unterstellen, die sie nicht hätten. Coubertot kommt schließlich auch auf den englischen Generalsekretär zu sprechen. Er dankt dem Internationalen Gewerkschaftsamt und der Gewerkschaftsinternationale für die zahlreichen Bemühungen der moralischen Solidarität. Den Vorwurf der Amsterdamer Gewerkschaftszentrale gegenüber der Trade Unions, während des Generalsekretärs nicht immer den Kontakt mit den Gewerkschaften und der Internationale aufrechtzuerhalten zu haben, stellt Coubertot als völlig unberechtigt hin. Der Sekretär der Amsterdamer Internationale, Brown, dankt schließlich einer Besprechung der Trade Unions mit der Gewerkschaftszentrale beigewohnt.

Coubertot erwidert kurz, man habe die Überlieferung eines Briefes vorgelesen, dessen holländische Text er haben möchte, um festzustellen, ob er wirklich Dinge in dem hier angeführten Sinne geäußert habe. Er bittet daher den Vorstand zu beantragen, sofort nach der Sitzung zusammenzutreten, um die Angelegenheit zu unterziehen. Von einem geschlossenen Korrespondenz könne gar keine Rede sein, da sonst Brown nicht im Besitze des Briefes sein könne. In der Mittwochs-Sitzung werde er, Coubertot, dann nachdem der Vorstand selbst Stellung dazu genommen habe, sich ausführlich über die von Brown und Coubertot gemachten Erfahrungen aussprechen. — Der Zwischenfall hatte unter den Delegierten starke Aufregung hervorgerufen.

(München, 3. August, Radiobericht.) Bei den gellern über das Alpengebiet niedergegangenen Unwetter hat auch die Schweiz großen Schaden zu verzeichnen. Nach Regen und Hagel, die die Alpenländer auf vielen Strecken eingestürzt werden mußte und noch nicht vollständig wieder aufgenommen werden konnte. In Tirol fanden starke Gebirgsflüsse statt, wobei besonders die Bahnhöfen Sulzbras—Innsbruck und von Innsbruck über den Wörgler zu leiden hatten. Im Sulzbras Gebiet ereignete sich an der Flur ein Durchbruch der viel bestreblichen Überwasserung und die Eisenbahn zwischen Innsbruck und Sölden auf 29 Meile Breite verfiel und beschädigt. Der Unwetter konnte im Laufe des heutigen Vormittags durchgeföhrt werden.

Die Brandkatastrophe in Baden. Mehr als 20 Feuerwehren waren mehr als zehn Stunden in dem babilien Dorf Niebolheim bei Karlsruhe tätig, ehe das gemauerte Großfeuer eingedämmt werden konnte. Die Ursache wurde bis heute nicht festgestellt, die Ursache wurde bis heute nicht festgestellt, die Ursache wurde bis heute nicht festgestellt.

Der Seesundbruch läßt nach. Während der vorletzten Nacht hat der Seesundbruch des Rheins das sogenannte Rastal ganz ausgefüllt und zieht in der Richtung nach Tetziano ab. Die Geschwindigkeit hat abgenommen, so daß der Direktor des Seesund-Oberamtes, Professor Melland, mit dem baldigen Stillstand des Seesundbruchs rechnet.

Verhaftung eines internationalen Taschendiebes. Berliner Kriminalbeamten ist es gelungen, in der Person des 34 Jahre alten Siegmund Deutsch aus Budapest einen der gefährlichsten internationalen Taschendiebes und Taschendiebes auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Deutsch hat zahlreiche Strafen hinter sich. Zuletzt hatte er von einem Berliner Gericht ein Jahr Zuchthaus erhalten. Raum entlassen, nahm er kein altes Gewerbe wieder auf. Er wurde jedoch beobachtet, als er einem höheren Eisenbahnbeamten die Brieftasche mit 18 000 Reich Mark Inhalt stehlen wollte. Nach der Festnahme simuliert er schwere Erkrankung. Bei näherer Untersuchung fanden sich bei ihm mehrere Brieftaschen, deren Inhalt Dollars, sächsische Kronen, österreichische Schillinge und französische und Schweizer Franken war.



Admiral Beatty, seit 1922 Erster Seeflord der britischen Admiralität, hat seine Entlassung angenommen. Er zählt schon vor dem Kriege zu den bedeutendsten Führern der englischen Marine. Sein Name wurde nach der Flottenrat-Schlacht viel genannt.

## Blutige Zusammenstöße in Lyon.

In Lyon kam es bei einer Kundgebung für die zum Tode verurteilten italienischen Anarchisten Sacco und Bonzetti zu heftigen Zusammenstößen. Nach Schluß der Versammlungen, die auf der Arbeitsschule und in dem Rathaus stattgefunden hatten, versuchten etwa 1500 Demonstranten den Streikbühnenversteck zu durchbrechen und die verhafteten Anarchisten auszulassen. Die Polizei schritt ein und machte von der Gewaltsamkeit Gebrauch, wobei mehrere Demonstranten verletzt wurden. In einem Krankenhaus erlitten sechs, darunter fünf sehr schwere, Verwundungen. Außerdem wurden acht Polizisten verletzt.

den Amerikanern und den Engländern neue Vermittlungsversuche unterbreitet. Diese Versuche sind jedoch bis heute nicht eingeleitet worden, keine Rote dem gegenwärtigen Stand der englischen Rote anzupassen. Von englischer Seite wird jedoch häufiger Widerstand gegen die schwere Bewaffnung der leichten Kreuzer mit 8-Zoll-Geschützen geltend gemacht. Diese Frage bildet jetzt die Hauptdiskussion der gegenwärtigen Verhandlungen. Wärenddessen die eingehenden neuen Erörterungen schwenken an der Spitze seiner Seite zu überlegen. Ob die für Donnerstag einberufene Besprechung der Konferenz stattfinden wird, steht gleichfalls noch keineswegs fest.

Einspruch gegen die Gründung der Gemeindefiskalmache. (Paris, 3. August, Radiobericht.) In hiesigen diplomatischen Kreisen verläutet, daß die Völkervereinigung doch ihr Ziel gegen die Gründung der Wiener Gemeindefiskalmache einlegen will, weil diese gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain verstoße. Eine in diesem Sinne eingehende Note soll der österreichischen Regierung schon in den nächsten Tagen zugehen.

## Tollkühne Ozeanfahrt

mit Pedal und Windmühle.

Auf der Suche nach Homocipern. Auf Veranlassung des zuständigen Untersuchungsrichters werden gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Döberitz, zwischen dem Stillersee und einem Weideland, auf einem etwa 450 Quadrmeter großen Gebiet, umfangreiche Grabungen vorgenommen. Die Berliner Kriminalpolizei ist als Exekutivorgan des Untersuchungsrichters an diesen Grabungen beteiligt. Die Maßnahmen haben den Sinn, Verstecke zu finden, die zusammen mit dem Opfer gehalten sein sollen. Geschändliche beiseite verstreute Fremdenkörper liegen darauf schließen, daß auf dem genannten Gelände noch Ermordete vergraben sind. Ein Ergebnis haben die Grabungen in Döberitz bis am Dienstag nicht gehabt.

Das Meerungeheuer am Nordstrand. Am Strande von Moutillon bei Toulon entstand aus einer nicht alljährlichen Ursache eine Fontäne unter den Badegästen. Gegen 11 Uhr bemerkten mehrere Frauen und Kinder auf dem Sande eine sehr merkwürdige Erscheinung, die abwechselnd verschwand und wieder auftauchte und sich mit unheimlicher Geschwindigkeit dem Meer näherte. Auf den geküllten Ruf: „Ein Meerungeheuer!“ stürzte alles in wilder Angst davon, wobei ein junges Mädchen, das sich hinter einem Felsblock verborgen wollte, schwer verletzt wurde. Das Meerungeheuer entpuppte sich schließlich als ein harmloses Lebewesen, das sich bei einem Lebewesen der Marineleitung Toulon verlor hatte.

Japanische Vermittlungsversuche. Aus Genf wird gemeldet: Die japanische Delegation hat



Wegermeier Walker hat es vor einigen Monaten beabsichtigt, zur Lande des japanischen Dampfers „Kuroki“ zur Insel von Europa (Japan) zu kommen. Nun hat er sich entschlossen, seinen Sommerurlaub in Deutschland zu verbringen. Mr. Walker wird in Hamburg Golt des Japan-Präsidenten und Reichsambassadors, Dr. Cuno sein und beschäftigt auch Berlin und andere deutsche Großstädte zu besuchen.

Chamberlins Bondungserwerb auf dem „Deviation“ gelungen. Um die Möglichkeit eines Ausbruchs zwischen Ozeandampfern und diesen zu beweisen, ließ Chamberlin mit einem Torker-Jumbo der Reunrocker Dänen auf und Lande ab auf dem Deck des „Deviation“, der sich jetzt auf hoher See ungefähr 150 Kilometer von Reunrocker entfernt befand. Auf Grund dieses erfolgreichen Versuches Chamberlins wird der Vereinigten Staaten und Europa verkehrende Dampfer mit Hydrogen ausstrahlen, um dadurch die Ankunft der europäischen und japanischen Post zu beschleunigen.

Der Ders-Sund durchschwommen. Am Sonntag wurde der Ders-Sund südlich von Kopenhagen, wo er eine Breite von rund 25 Kilometer hat, zum erstenmal von der 18-jährigen dänischen Schwimmerin Edith Jensen durchschwommen. Am Sonntag morgen war sie südlich von Malmö in dem kleinen Neden Borlehol mit dem Ziel Kopenhagen gestartet. Durch starken südlichen Strom auf der letzten Hälfte ihres Weges wurde sie gerettet, nämlich von Kopenhagen, in Toorbild zu landen. Sie hatte für die Durchquerung des Sundes 12 Stunden und 46 Minuten gebraucht, die sie ununterbrochen geschwommen war. Die Schwimmerin dürfte infolge der durch den Strom bedingten Kursänderungen rund 30 Kilometer betrogen und damit die Rekordzeit Dooer-Goltis überbieten. Edith Jensen hat vor kurzem Delagand geschwommen.

Nach halbjähriger Ehe ermordet. Ein schweres Verbrechen wurde im roten Berlin, in der Rosenstraße 20, verübt. Dort wurde die 34-jährige Anna Dittmer, die Frau eines Friseurs, in ihrer Wohnung mit

durchschnittener Kehle tot im Bette liegend aufgefunden. Dr. Schemann, der 38-jährige Arzt Dr. Walter Dittmer, ist verhaftet worden.

Ein geisteskranker Schiffschwinder in Berlin. In der Reichshauptstadt treibt seit einigen Tagen ein angeblicher Landwirt Walter Reibold aus Berlin mit Schiffschwinder sein Unwesen. So fuhr er mit einem Reibold aus einer Reparaturwerkstatt in Reußdorf vor, sich größte Reparaturen vornehmen und machte verschiedene Einkäufe. Die Geisteskranker wurde auf die Polizei in Reußdorf in Baden. Da Reibold sehr leicht erkrankt war, wurde er als Dinkler Landwirt und Besitzer einer Seilfabrik in Reußdorf bei Wittenberg ausgesagt, wurde der Schind, der sich dann als weltlos herausstellte, angenommen. Derselbe Reibold hatte bei einer anderen Firma ein Automobil für 4000 Mark gekauft und ebenfalls einen Schind auf die gleiche Bank ausgeschickt. Eine Nachprüfung ergab, daß über 100 solcher Schinds, für die keine Deckung vorhanden war, von Berlin aus auf die Wittenberger Volksbank ausgeschickt worden sind. Derselbe Schindler hat sich auch in anderen Großstädten und vor allem in den Ostseebädern betätigt.











# Die Liebesbentener der Künstlerin.

Die Fahrt ist auf den darauf folgenden Sonnabend 8 Uhr

Die Fahrt ist auf den darauf folgenden Sonnabend 8 Uhr... Lieber Buch- und Betriebsprüfer. Vom Finanzamt... Der Mann im Feuer...

## Filmchau.

av. Deutsche Vorkämpfer. Jetzt bringt das neue Programm... Der Mann im Feuer... Der Lebenskünstler...

## Dareil.

Einmal über den August. Er gehört noch zu den Sommer... Odenburg. Motorradrennen. Am 7. August d. T. findet auf der

Vor einem Berliner Schöffengericht hatte sich eine zwanzigjährige hübsche Mädelin wegen Diebstahls zu verantworten. Ihre Strafen streifen knapp am Schwebegericht vorbei.

Einmal über den August. Er gehört noch zu den Sommer... Odenburg. Motorradrennen. Am 7. August d. T. findet auf der

## Fassbentener in Monte Carlo.

Einer reichen Engländerin, die in der dritten Etage eines Parkhauses in Monte Carlo wohnte, wurden in der Nacht wertvolle Edelsteine und Juwelen im Gesamtwerte von 250.000 Franc gestohlen.

harten. Neben ihm werden als DDR-Fahrer nach einige bekannte Fahrer genannt. J. B. Steinmetz, W. Müller und Schröder...

überjodelt hatte. Die Mädchen wurden mit bunten Schirmen geschmückt, während die Knaben von der Firma Kathreiners...

sch. 5000 Odenburger Schweine für Ungarn. Am die Schweinezeit anzuführen, will Ungarn aus der höchsten...

Parteiversammlung. Am Donnerstagabend findet bei 5. Sitzung eine Parteiverammlung der Sozialdemokratischen Partei...

## Odenburg.

Motorradrennen. Am 7. August d. T. findet auf der Radrennbahn in Wobersfelden ein Motorradrennen statt. An diesem Tage wird u. a. die Meisterschaft von Odenburg ausgetragen...

Parteiversammlung. Am Donnerstag, dem 4. August, abends 8 Uhr, findet bei Anton Tiefmann im Radrennbahn die erste Parteiverammlung der SPD statt.

Nordenham. Verhaftung. Allgemeine Aufmerksamkeit zog gestern nachmittags eine Verhaftung auf sich. Zwei Schuppen transportierten...

Gewerkschaftlich. Der Monatskalender. Vorkommnisse und Wahlsindungen. Heute Mittwoch, 8. Uhr, Parteiverammlung im Verbindungsbureau.



Portrait of a man in a suit and hat, likely a political figure mentioned in the text.

aus Brake und Umgegend. Erster Bericht bei dem Straßbau. Am Sonnabend fand bei heitem Sommerwetter ein Straßbau für die Tagend...

Alter Schützenhof Tanz-Kränzchen Sonntag den 7. August Anfang 7 Uhr Hierzu ladet sehr ein (6576) H. Rasch.

E. Fahnemann, Brake i. O. Klempnerei und Kupferschmied Installationsgeschäft (für Gas, Wasser und andere sanitäre Anlagen. 6407) Arbeiter-Radfahrer-Bund "Solidarität" Ortsgruppe Rodankirchen Sonntag den 7. August in den vollständig renovierten Räumen des Herrn D. Dierks: Werbeportfest Programm 15.00 Uhr Start zum Straßenwetfahren - 16.00 Uhr Vereinsfahrt - 16.30 Uhr Hindernisfahren - 17.00 Uhr Eierfahren - 17.30 Uhr Langsamfahren 18.00 Uhr: Kleiner Fußball Es laden ein D. Dierks Der Vorstand

# Talente der Tiere

## Interessengemeinschaften im Tierreich.

Von Dr. Franz D. Meisens.

Das Wesen des geistigen Zusammenlebens ist bei Mensch und Tier aus den gleichen Motiven zu erklären: hier wie dort hat das Individuum die Erfahrung gemacht, daß es in Gemeinschaft mit seinesgleichen den Kampf ums Dasein viel leichter führen kann denn als einzeln lebendes Geschöpf. Bei den physisch höher organisierten Tieren, etwa von den Reptilien anwärts, läßt sich die Beobachtung machen, daß der Gesellschaftstrieb dort am stärksten ist, wo das einzelne Tier die verhältnismäßig geringsten Körperkräfte hat, während im Gegenteil die höchsten Tiere einzeln, bezw. nur von ihrer Familie umgeben, zu leben pflegen. Man denke für den ersten Fall an unser heimisches Rotwild, an Antilopen und wilde Pferde, für den zweiten Fall an die Raubtiere und die Raubvögel. (Dah es auch in dieser Beziehung Ausnahmen gibt, beweisen z. B. die Elefanten und die Berente, doch hat dies nichts mit unserem Thema zu tun.)

Über etwas anderes, was ebenfalls in den Bereich der Gesellschaftsinstinkte gehört, wird von den Vätern nicht selten als eine jener Eigenschaften betrachtet, die den Menschen vom Tier unterscheiden: die Ausbarmachung lebender, artfremder Individuen für eigene Zwecke, mit anderen Worten: die Dastiererei. Man wird es für den unschuldigen Leser gewiß erstaunlich sein zu hören, daß nicht nur der Mensch auf den Einfall gekommen ist, andere Lebewesen zu seinem eigenen Nutzen auszunutzen und zu pflegen, sondern daß Tiere das Gleiche offensichtlich zu einer Zeit getan haben, da sich der Mensch vom Affen noch kaum unterscheidet, und daß sie es heute noch tun. Das erstaunlichste Beispiel liefert uns die Ameise. Dieses Insekt, das uns auch in mancher anderen Beziehung über seine hohen

talent, dafür gibt es mehrere Beispiele. So bewahrt der Würger eine Dornhecke als Vorratsstamm, indem er Käsefäden und andere Kerle auf die Dornen spießt, um sie später zu holen, wenn Schmalhans bei ihm Rückenmeister ist. Jitis und Kautwurf speichern Vorräte aus dem Tierreich sogar für den Winter auf. Der Nitz besorgt Frösche, die er in Mengen in seinem Schlupfloch zusammenträgt. Um sie am Entweichen zu hindern,



Würger in seiner Vorratskammer.

lähmt er sie durch einen Biß, der sie nicht tötet, aber die Fähigkeit sich zu bewegen zerstört. Dasselbe tut der Maulwurf mit Käfern, Engerlingen und Regenwürmern. Weitau zahlreicher sind die Beispiele von Tieren, die Früchte und Getreide als Wintervorräte sammeln und aufspeichern. Eichhörnchen und Eichelhäher, wie der Rame anbeutet, die Eichel als Nahrung so lehr, daß sie im Herbst eine große Menge davon, manchmal von weither, zusammentragen und in Wäldern, verlassenen Kellern usw. bergen. Weitere Beispiele sind der Hamster, der neben seinem Bau eine Vorratskammer anlegt und mit ansehnlichen Mengen von Getreide füllt, die Maus, die das gleiche in kleinerem Maß tut, die Biene und Wespe, die Honig eintragen usw. In allen diesen Fällen ergreift zum ersten Mal das bewußte Leben mitfühlend die Zukunft.



Die Ameise als Viehhüter.

geistigen Fähigkeiten taunen macht, ist im wahren Sinne des Wortes Viehhüter; seine Kinder sind die Blattläuse. Diese beim Menschen wenig in Genuß stehenden Tiere scheiden einen Saft aus, der für die Ameisen der reinste Nektar sein muß, denn wenn immer sie Gelegenheit haben, ihn zu schmecken, läßt sie sich mit offensichtlichem Vergnügen daran zu. Da sie diesen Genuß aber nicht vom Zufall abhängig machen wollen, bringen sie sich ihre „Milch“-Lieferanten ins Haus, — wie, hat man noch nicht beobachten können — und schließen sie dort in einen Stall ein; dieser Stall, eine besondere Höhlung im Ameisenbau, ist so eingerichtet, daß die Dastierinnen wohl ein- und ausgehen können, die Röhre, will sagen Blattläuse, aber gefangen sind. Täglich werden sie von den Ameisen gefüttert und gemolken; letzteres geschieht, indem sie auf die Blattläuse mittels der Fühler einen Nektarsaft ausüben, der diese zur Ausscheidung des Saftes veranlaßt.

Eine der merkwürdigsten Interessengemeinschaften der Tiere ist die zwischen einer Vogelart und den afrikanischen Krotobilen schon deshalb, weil die beiden Partner so verschieden sind. Der Vogel, dessen Name *Krotobilia* ist, schon alles vornehm, ist ein schwarz und weiß geflecktes geistliches Tierchen, von der Größe eines gewöhnlichen Dübner; man sieht ihn fast nur in Gesellschaft seiner ungeschickten Freunde, auf deren Rücken und Schwänzen, vor allem aber — in ihren gewaltigen Nestern; die sind für den Krotobilwächter wahr-



Krotobilwächter.

Speisestammern, denn zwischen den tiefsten Fäden sammeln sich Fraßüberreste und tierische Exkremente, die für den Vogel Lebensbissen sind. In dem weit aufgesperrten Rachen, dem kein anderes Kleintier nachkommen kann, ohne sofort zermalmt oder verschlungen zu werden, inspizieren sie in aller Gelassenheit und haben solcherart wenig Nahrungsorgane. Und obgleich wir keinen Grund haben, anzunehmen, daß die Krotobilia viel auf Jagd gehen, so ist ihnen diese Prozedur doch ganz offensichtlich angenehm.

## Wirtschaftende Tiere.

Von Dr. Fritz Stommes.

Das alte Dogma der Selbsterhaltung, wonach der Wille sich aus der Verhütung von Einbrüchen und Entkräftungen löst, hat neuerdings eine völlige Umkehrung erfahren. Nicht Schopenhauer ist es der Wille, der das Bemühen erfindet und ihm ein eigenes Organ, das Großhirn erschafft. Mit hin haben wir in dem jedem lebenden Wesen von der Natur mitgegebenen Willen zum Leben die Ursache jeglichen Fortschrittes zu sehen. Das erklärt deutlich aus dem Unterschied zwischen den niederen Tierformen und den höherorganisierten Tieren. Die niedere höhere Stufe der Entwicklung erreicht nicht nur der Mensch dadurch, daß er zu wirtschaften begann, indem er den unerschöpflichen Reiz der Nahrung aufbewahrt, um damit den künftigen Hunger zu befriedigen, sondern auch eine Anzahl Tierarten.

Die ersten Beispiele einer Verwertung der Beute finden sich bei den tierfressenden Käsefressern. Der Hund „wirtschaftet“, wenn er nach Erlangung seines Hungers die übriggebliebenen Knochen verweilt oder verbrät, um ihn später, wenn das Nahrungsbedürfnis wieder erwacht, hervorzuholen und zu verzehren. Daß tierische Beute auch für einen längeren Zeitraum aufgespeichert

## Hamster vor seinem Bau.

Die Wirtschaft dieses Tieres erstreckt sich aber auch noch auf andere Bedürfnisse als auf die Stillung des Hungers, und zwar auf die Herstellung einer Wohnung. Jeder Vogel baut ein Nest, um darin zu brüten. Aber welche Unterschiede nach dem Grade der darauf verwendeten Kunst und Sorgfalt! Die wilde Taube begnügt sich damit, einige dünne Stiele kreuzweise auf einen Leinwandstreifen zu legen, sobald man die daranstehenden Eier von unten durchschimmern sehen kann. Viel sorgfältiger arbeitet der Storch, der sich eine solide geräumige Wohnung auf dem Dachstuhl erbaut und sie mit Stroh, Heu, Moos und Federn auspolstert. Die Schwalbe mauert; ähnlich wie der menschliche Handwerker verwendet sie Halme, die zur Erhöhung der Festigkeit in den Lehm gemischt werden.

Auch unter den Vierfüßlern gibt es eine ganze Anzahl Arten, die sich Wohnungen herstellen. Weisens sind es Höhlen und Gänge unter der Erdoberfläche, die nicht nur der Sicherheit, sondern auch der Bequemlichkeit dienen, denn die meisten enthalten einen geräumigen, warm gepolsterten Kessel, der auch als Kinderstube dient. So, der Fuchs, der von den Menschen stark verfolgt wird, grabt sich eine Nisthöhle, die weitab von seiner Burg „Malepartus“ in einem Dickicht mündet, durch die er ungehindert entweicht, wenn sie nicht vorher von den Jägern entdeckt und verstopft wird.



Hamster.

Den kunstvollsten Bau führt der Biber aus, der sich mit mehreren seinesgleichen zu einer Arbeitsgemeinschaft verbindet. Mit vereinten Kräften fällen sie durch Stagen Bäume, die an Hande eine Röhre fassen und schaffen sie an die Stelle, wo sie einen Staudamm errichten wollen. Die quer über den Bach gelegten Stämme werden noch durch Zweige verbunden, bis sich das Wasser daran staut. Dann graben sie am Ufer des angestauten Teiches unter der Wasseroberfläche eine Röhre, die allmählich ansteigt und in einem geräumigen Kessel endet. Dort heben sie errichten auf dem Staudamm gemauerte Kisten, deren Ausgang unter Wasser mündet. Das ist das Beispiel einer Wirtschaft im Tierreich, die nur aus einer hochentwickelten Intelligenz erklärt werden kann.

Das größte Kästel, das uns die Natur ausliefert, sind die Wohnbauten der Biene, Ameisen und Termiten. Sie leben technisch weitens höher als jede Höhle der Vierfüßler.

In einigen wenigen Fällen erhebt sich die Wirtschaft der Tiere über das zwingende Bedürfnis zur Befriedigung höherer Interessen, zum Wohlgefallen an der Kunst, das heißt an Dingen, die uns nicht unmittelbar nützen, sondern nur erfreuen. Ein Beispiel dafür sind die Rabenvögel, die einen blühenden Glasherben sich aneignen, um sich spielend daran zu erfreuen. Die höchste Stufe haben die australischen Lanbenvögel erreicht, die sich aus Zweigen einer Bertramungsort errichten, den sie mit Blumen, bunten Federn und farbigen Steinen ausschmücken. Welche Schlüsse man aus diesen Beispielen ziehen kann, ist sicher für nur das eine, daß sich dabei nirgends eine der treibenden Kräfte entdecken läßt, die den Menschen so hoch über das Tier gestellt haben.

## Musikalische Tiere.

Von Dr. Martin Bepius.

Es wurden in letzter Zeit des öfteren Experimente gemacht, die die Empfänglichkeit der Tiere für atonische Einbrüche gaben. Die Ergebnisse waren teilweise erstaunlich, insbesondere dort, wo es sich nicht um eine reine Lautstärke, sondern um musikalische Sinne musikalische Töne handelte. So konnte man z. B. feststellen, daß Schildkröten — das Experiment wurde mit Riesenschildkröten gemacht — auf die Töne einer in ihrer unmittelbaren Nähe spielenden Grammophonplatte durch eine erstaunliche Aufmerksamkeit reagierten, die sogar von offensichtlichem Wohlgefallen an dem angenehmen Geräusch, das sie ausstrahlte, begleitet waren. Ähnliche Erfahrungen haben wohl die meisten Menschen schon mit Kanarienvögeln und anderen Haustieren gemacht, aber nur mit Menschen, denn für viele Tiere dieser Art ist Musik ein wahres Geschenk, wie ihr tägliches Gehen zu erkennen gibt.

Wenn man von Tieren und Musik spricht, so liegt naturgemäß der Gedanke an die Singvögel nahe; doch das Problem ist gerade hier nicht so leicht zu erfassen, wie es den Menschen bei zunächst mal einmal daran erinnert werden, daß wir uns die abendliche Zitiertafel eines Kanarienvogels wohl als musikalisch in unserem Sinne empfinden, daß der Vogel aber dabei nicht etwa die Gefühle hat, die ein singender Mensch hat; der Kanarienvogel ist dieses melodische Gesangsorgan genau so allfällig, und wir möchten sagen unantastbar wie für uns Menschen das Reden, denn es ist ihre natürliche Verständigungswelle.

Um im Rahmen des gegebenen Themas zu bleiben, müßte uns uns auf das einzige unweibliche Beispiel echter musikalischen Empfindens beschränken, das indessen merkwür-



Der Chor der Tigrine.

genug ist, um besonderer Aufmerksamkeit würdig zu sein. Der Vogel, von dem wir sprechen, ist der in Südamerika heimische Tukan aus der Familie der Pfeifvögel, die durch großen Artenreichtum ausgezeichnet ist. Diese Vögel sind richtige Chorführer, und so wenig ihr Necker aus solch Subtilität der Gefühle schiltigen läßt, so groß ist ihre wahre Musikalität. Die etwa hüfnergroßen tabernakelartigen Vögel sind durch einen ungeheuer großen, am Riß stark geträumten bester Schönheit ausgezeichnet, der gelblich, rot und orange gefärbt ist. Diese Tiere, die in großen Scharen beieinander leben, sammeln sich des Abends an gemeinsamen Schlafbäumen und legen sich dort in ganz bestimmter Ordnung in langen Reihen auf die Zweige. Nachdem jeder seinen Platz eingenommen hat, beginnt einer der Vögel auf dem untersten Ast, in die seine Zeitgenossen einstimmen. Wenige Minuten später hören die übrigen den unmittelbar darüber befindlichen Zweigen hörenden Tukan ein, aber genau eine Quarte höher, dann erfolgt die nächste Etage, wieder eine Quarte höher, und so geht es weiter bis in den Gipfel des Baumes, so daß zum Schluß aus der Vielheit der rauhen Stimmen ein Kanon wird, der sich auch für das Ohr eines Europäers durchaus angenehm anhört, wie mehrere Reihende vernehmen, die das allerdings leiseres Kanon anhört, jedoch.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß die Musikalität auch dieses Kästel lösen wird, das — wie schon so viele andere — uns so weilen könnte, daß auch die Musikalität, auf die wir Menschen uns als auf etwas spezifisch Menschliches etwas einbilden, schon bei jenen tierischen Entwicklungsstadien vorhanden war.









### Dampferfahrten nach Dargatz vom 4. bis 6. August

**Donnerstag:** Dargatz ab . 14.00 und 15.30 Uhr  
 Dargatz ab . 14.45 und 16.30 Uhr  
**Freitag:** Dargatz ab . 14.00 und 15.30 Uhr  
 Dargatz ab . 14.45 und 16.30 Uhr  
**Sonnabend:** Dargatz ab . 14.45 und 16.30 Uhr  
 Dargatz ab . 15.30 und 18.30 Uhr

### Besichtigungsfahrten zum Leuchtturm „Krugstuf“ mit Motorboot „Milde“

**Donnerstag, Freitag u. Sonnabend 17.00 Uhr.**  
 Fahrpreis einseitig, Besichtigungsgeld 1.50 RM., für Kinder die Hälfte.

### Abendfahrten in See

**Mittwoch und Donnerstag, 20.15 Uhr.**  
 Fahrpreis 1.00 RM., für Kinder die Hälfte.

Sämtliche Fahrten und Ankünfte Anlegestelle 1. Dolmenfahrt. Verabreichung und Auslieferung von Getränken bei ungenügender Witterung vorbehalten. (6058)

Kapitän Wilhelmshaven.

### Amt Jever.

Der Amtsvorstand lädt auf sofort einen tüchtigen **Waldmeister** (Stanzmeister) der Stenographie erwidelt. Vergütung erfolgt nach Gruppe IV des ungelernten Taxils. Geeignete Zeugnisse sind vorzubringen. Bewerbungen bis zum 4. d. M. erbeten.  
 Jever, den 2. August 1927. (6059)

Amtsvorstand des Amtverbands Jever. P. v. Roh.

### Varel.

### Dringende Sitzung

des Stadtrats am Mittwoch, dem 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses 11. Tagesordnung hängt in den Gitterläden aus. Varel, den 2. August 1927. (6075)

Der stellvertretende Bürgermeister des Stadtrats. H. v. e. a.

### Rennen zu Nordenham am 21. August 1927

**Nennungsschluss am 5. August**  
 bei Herrn H. Rode, Nordenham (Tel. 598)  
 Anschr. u. Anmeldeform. dort erhältlich

### backe-Farben-beinöl-Pinsel Schablonen

Laufen Sie am besten bei  
**Martin Eilers, Farben-Spezialgeschäft Oldenburg**  
 Rabenstr. 62 / Hauptstr. 30. Fernspr. 66.

**Qualitätsware Likörfabrik Weinhandlung EMIL HINRICHS Oldenburg i. O. Naarenstraße 60**

### Uhren-Reparatur-Werkstatt

Ich repariere Uhren.  
 Ich garantiere für jede reparierte Uhr.  
 Ich bearbeite nur die Material.  
 Ich kalkuliere die Werte auf genaueste.  
 Ich arbeite ohne jeden Zwischenschritt.

Gerrit Buttlinger, Uhrmacher, Bremer Str. 3.

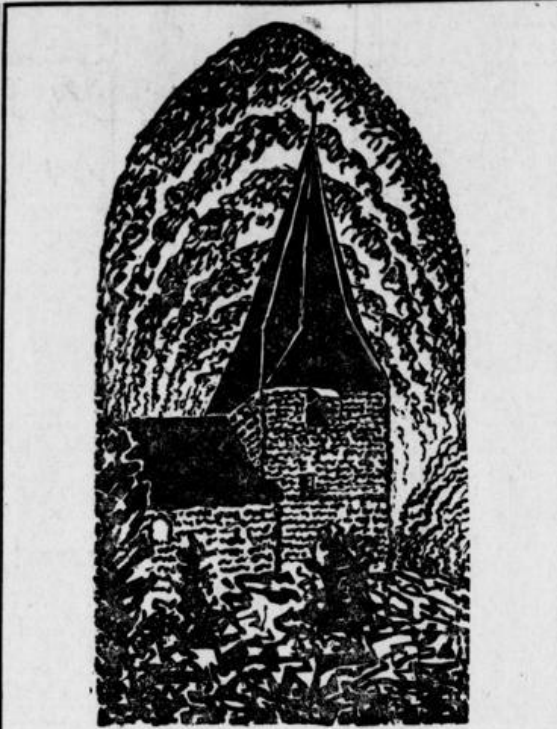
### Bücher der Jadedstädte G. m. b. H.

Hollmannstraße 3.  
 Gedruckt: Einleitzgebäude und Selbstverlag und für jeden Band u. 14 Tage vor dem 30. d. M. Belegfertig. Für Personen ohne Einkommen (Reinrentner, Arbeitslose u. dgl.) Einleitzgebäude und Selbstverlag 50 Pf., Belegfertig für den Band und 14 Tage Belegfertig 5 Pf. Bei Überlieferung der Belegfertig werden die in der Bücheranleihe befristeten Bestellungen gebühren erhoben.

**Wo Bei Schwarzenberger ??**  
 Eke Metzger Weg und Börsenstraße

**Saarländer und Kaffee 50 Pf. la Substitutionsweiden**  
 sehr billig.

**H. Aden, Brillen**  
 Bremer Straße 27. 64b. früher Dintche 14. **Qualitäts-Arbeit!**  
 Zuschneiderei  
**Brillen aller Art liefern Paul Vogt & Co.**  
 Sprembergstr. 19



## Wanderungen durch die Jadedstädte und ihre Umgebung

Im Auftrage des Rühringer Bezirks-Vereins zusammengestellt von **Wolff Tzoblen.**  
 Mit vielen Originalzeichnungen von **H. Pinrichs.**  
 Preis 2 Mark.

Zu beziehen durch die **Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
 Wilhelmshaven, Marktstraße 46. — Fernruf 2158.

## Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Afabundes, des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

### VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle in Rühringen, Wilhelmshaven Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58/59

## Büntings Tabake!

<b>Extra la Shag</b> blau Packung Ladepreis . . . . .	0.70	<b>Felnschnitt gelb</b> Ladepreis . . . . .	0.50
<b>Nr. 1 Shag</b> weiße Packung Ladepreis . . . . .	0.60	<b>Felnschnitt grün</b> Ladepreis . . . . .	0.40
<b>Nr. 2 Shag</b> Schwarze Packung Ladepreis . . . . .	0.40	<b>Felnschnitt rot</b> Ladepreis . . . . .	0.30
<b>Friese-Shag</b> Ladepreis . . . . .	0.40	<b>Felnschnitt 3 Stern</b> Ladepreis . . . . .	0.30
		<b>Felnschnitt Jaffa</b> Ladepreis . . . . .	0.30

**NWK Wole Sportwollen**  
 Norddeutsche - Füllwolle - Schneekvorn - Blausetten - Füllwolle in Güte u. Farben unverändert erhältlich! Auf Wunsch Besondere Nachweise! **STERNWOLLE - Spinnerei Behrens & Co. G. m. b. H., Altona - Behrensfeld**

**Sonntag, 7. August**  
**gemeinsamlicher Ausflug**  
 des Nordenhamer Meeres-Gezellschafstubs des **„Nürrielenvereins „Nürrieland“** und des **Seefahrerclubs** nach Varel.  
 Abfahrt von Nordenham 8.15 Uhr. Rückmitglieber können teilnehmen. Fahrpreis 1.50 RM. für Rückmitglieber 0.50 RM.

**Städtisches Jugendheim** zu verkaufen.  
 Georg Bubbenberg, Väterstraße 86.

Klein- und Groß-Kraftschekken **Auto-Weiss 1400**  
 Kilometer von 20 f an  
 Rein Schwein ohne



Wird die beste Futtergabe für Hühner und Enten. Hilft die Eibildung überfordern.  
 Seit 20 Jahren beliebt, auch für Jungvögel.  
 Albi-Beet, Dausenburger-Str. 10.  
 Zu haben bei:  
**K. Kell, Rathenow-Str. Rühringen.**

**Wohnungswahl!**  
 Kleine 3-Zimmerige Wohnung (Stute 12 Markt) gegen größere Schläm. Wohnung zu tauschen gel. Wohnung eignet sich für findelloses Ehepaar. Bitte an Immobilien-Angebote unter 5080 an die Exp. der „Republik“.

Selbständ. Handwerker (Blutiger ohne Rinder) auf dem Lande. Sucht um 1. Sept. gute taffige rbrüche Hausbatterin. Gelde unter M 20 an die Exp. d. „Republik“.

**Todesanzeige.**  
 Am Montag abend 8 Uhr verstarb plötzlich infolge Herzschlag die Witwe **Paula Steinmeyer** im Alter von 47 Jahren. (6077)  
 Dieses bringt im Namen der Kinder zur Anzeige  
**Gustav v. d. Heide-Rühringen,**  
 3. August 1927.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, nachts 2.30 Uhr, von der Leichenhalle an der Friedenstr. aus statt.

**Eine Spitzenleistung im Waschen Ihrer Herrenwäsche und Bügeln**  
 in der **„UNION“**  
**Deutsche Neuwäscherei, Kasinost. 8 — Fernr. 555**  
 Beliebte und leistungsfähige Wäscherei der Jadedstädte.  
 Annahmestellen in allen Pflanzhöfen sowie im Hauptgeschäft der Fabrik und chem. Reinigungsanstalt J. H. Eilers, Schillerstr. 14, Marktstraße 47, Roonstraße 90, Marktstraße 90, Harnackerstraße 46 und B. Goeken, Schaarreihe 70. (6067)

**Geflügel-Infektionsmittel**  
 Hühner, Enten, Gänse, Kanarienvögel, alle Vögel, die von einem Infektionsmittel befallen sind, kann man durch das Gebrauchen des „Geflügel-Infektionsmittels“ (G.I.M.) rasch wieder gesund machen. Das G.I.M. ist ein wirksames Mittel, das alle Infektionskrankheiten, die durch Bakterien, Pilze, Parasiten, Spores, Bakterien u. Schimmelpilze, verursacht werden, rasch beseitigt. Es ist ein wirksames Mittel, das alle Infektionskrankheiten, die durch Bakterien, Pilze, Parasiten, Spores, Bakterien u. Schimmelpilze, verursacht werden, rasch beseitigt. Es ist ein wirksames Mittel, das alle Infektionskrankheiten, die durch Bakterien, Pilze, Parasiten, Spores, Bakterien u. Schimmelpilze, verursacht werden, rasch beseitigt.  
 Seit 20 Jahren beliebt, auch für Jungvögel.  
 Albi-Beet, Dausenburger-Str. 10.  
 Zu haben bei:  
**K. Kell, Rathenow-Str. Rühringen.**

Für die aus Anlaß unserer Silberhochzeit und aus Anlaß unserer Vermählung aus übermittelten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken wir allen recht herzlich.  
 Rühringen, Anfang August 1927.  
**Hermann Behncke und Frau Georg Peters und Frau Herta geborene Behncke.**

**Frau Berta Dardemann**  
 geb. Haaren  
 im 71. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Angehörigen  
**Branka Dardemann**  
 nebst Kindern.  
 Wilhelmshaven, Königstraße 30.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. d. M., nachts 2.30 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs an der Friedenstr. aus statt.  
 Tretet still zu meinem Grab, stört mich nicht in meiner Ruh, denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.

**Nachruf!**  
 Am 31. Juli verunglückte der Betriebsleiter unserer Molkeerei (6078)  
**Herr Fritz Dambeck**  
 tödlich. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen und tüchtigen Mitarbeiter, der es verstanden hat, durch seine Person die Achtung und Liebe aller, die ihn kannten, zu erwerben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
**Die Gesamtverwaltung des Oldenburger Konsumvereins.**